Normen und Vorgaben

Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure bei der Umsetzung von Maßnahmen

Initiative zu Zukunftsschutzgebieten (siehe Nationale Stadtentwicklungs-Politik) ← Informelle Lernorte sichern ↔ Institutionell fördern (BNE als gesellschaftliche Kernaufgabe)

Zusätzliche, aber auch differenzierte Projektförderung für Organisationen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien

?

Bildungsinstitution fördern, Ideell & finanziell in allen Bildungsbereichen

Transformation der Lehrpläne fortführen

Ausschreibungen konkreter Projekte Finanzierungs-optionen + LOM-Verhandlungen mit SMWK 10 %

- Das muss ein fortlaufender Prozess sein (in Form von Modulen).
- Bezugnahme auf SDGs für 2030
- auch sächsischen Bildungsplan fortschreiben
- BNE-Themen prüfungs-relevant machen

Nachhaltigkeit in GG oder sächsische Verfassung

Gesetze hinsichtlich BNE gestalten

- Sächsisches Vergabegesetz auf den Weg bringen
- Wirtschaft & Weiterbildung Mitdenken (IHK´s …)
- Impulse in nicht-klassische Bildungsbereiche (Wirtschaft, Kultur, …)
- Land soll sich dafür einsetzen, „grob“ Engagement für Nachhaltige Entwicklung In die Abgabeordnung (bzgl. Gemein-nützigkeit) aufzunehmen.

BNE-Akteure einbinden

Q-Standards für alle Bildungsbereiche → Alltagstransfer

Vernetzung

BNE-Ansprechpart-ner der Ressorts

- in allen Ministerien verankern
- stärkere Vermittlung der Programme an die Bildungseinrichtungen

Transparenz nach innen und außen

Weiterbildung BNE verpflichtend
- für wen?
- für ALLE

Welche Initiative passt zu welchem Fördertopf? → Finanzierung von Vereinen wieder schneller gestalten (Arbeit abnehmen)

Lotsenbedarfe bei beteiligten Akteuren/Zielgruppen erheben

Beratung auf Augenhöhe/Besuch vor Ort, pers. Coaching, Ermöglichung und Unterstützung der bestehenden und neuen Initiativen (die bereits Experten in ihrem Feld sind)

Anleitung und Begleitung von Einrichtungen

Aufgabe der

Landesweite Servicestellen

Andere Maßstabs-Raumebene Mitdenken: Quartierlotse, Stadtlotse, Schullotse etc.

Zur Verzahnung und Vernetzung!

Brückenfunktion zu Fördermitteln auf EU-, Bundes-, Landesebene - Netzwerker

Beispiele anderer Bundesländer prüfen und Gelingensbedingungen formulieren

?

Vor Ort sein Funktionsstellen? Bsp. Inklusion

z. B. Servicestellen innerhalb der Organisation

BNE Lotse (?)

?

Verknüpfung mit anderen Angeboten (z. B. Ehrenamtsbörse/Ehrenamt. Jetzt der LHD)

Servicestellen – leichter Zugang zur Beratung für Bildungseinrichtungen

Müssen persönlich vor Ort präsent sein und auch mal in die Einrichtung gehen können.
Sollen sich auch mit den maßgeblichen Institutionen (LaSuB, Ministerien, Hochschule …) persönlich austauschen → sollen gewichtige Stakeholder werden

als Zertifikat (WB erhaltbar (ggf. digital) + in jeder Institution

Gefahr: Es gibt wieder eine „Expert*in und der Rest hat nichts mit BNE zu tun …

Gestaltungskompetenz nachhaltigen Lebens

MODELLE SCHAFFEN ggf. bei Träger mit mehreren Einrichtungen

? Unklare Zuordnung

Soll der Lotse fördern?

Finanzierung

Legitimierung +

- Verschiedene Interpretationen
  - organisational
  - räumlich
  - Träger (sollte Lotse haben)

+ Anbindung/Einbettung
Woran?
Garantie der Unabhängigkeit

Rückblick Evaluation

IST-Stand 2020

Umsetzungsstand aller Maßnahmen von 2019/2020 im ersten Quartal 2021
Zusammenstellen/besser schon veröffentlichen
Mehr Transparenz in Umsetzung der Maßnahmen je Träger/Einrichtung/ Ministerium

Welche Maßnahmen liegen bei welchem Ministerium?
Welche Akteure sind für Umsetzung welcher Maßnahmen beauftragt worden/zuständig?

BNE als Lernprozess auf der Grundlage bisheriger Erfahrungen

Dynamik gesellschaftlicher Wandel
(Wie verändert das „Prozessverständnis“ von Nachhaltigkeit das Verständnis bzw. die Praxis des Lernens und der Institutionen des Lernens?

Wie handlungsrelevant sind die Bildungsangebote bisher?
Wie stark sind sie darauf gerichtet, auch gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen zu verändern bzw. zu gestalten?

Konkrete Zielvorstellungen mit messbaren Kriterien, z. B. 80 von 100 % erfüllt
→ Messkatalog erstellen

Gemeinsame Zukunftswerkstatt

Worst-Case-Szenarien → Was muss heute getan werden, um Dystrophien zu vermeiden?

Zusammen mit <u>allen</u> relevanten Ministerien

Ziele der Zukunftswerkstatt festlegen

Bildungseinrichtungen

Befragung der Lehrer/Schüler nach Erfolg/Veränderung nach BNE-Maßnahme, s. Wirkungsbericht Gemüse durch Chemie

Aktualisierung und Übersicht über die Beteiligung unterschiedlicher Akteure →
Wie breit konnte das Thema BNE (inkl. Inhalte) in der Gesellschaft etabliert werden? →
In welchen Bereichen/bei welchen Akteuren gab es Widerstände + welche Ideen zum Abbau der Widerstände gibt es?

?

Wissenschaftliche Begleitung,
z. B. TU Dresden, TU Leipzig
Nein. Eher wissenschaftlicher Beirat
(Festlegung Kriterien + Indikatoren)
Wessen Erkenntnisse fließen in Evaluation ein?
Zeit + personelle Ressourcen?

Finanzierung?
aus Fördergeldern

?

ÖA mitdenken
Verständlichkeit sicherstellen

Strukturelle Wirkungsanalyse vor Ort/
Zielgruppen bewusst qualitative Kriterien

Vernetzung (lokal & global)

Stringenz in der Bildungsbiografie von frühkindlicher Bildung über schulische Bildung bis Weiterbildung

auch zu Internalisierung

BNE-Akteure

FöJer -> „Multiplikatoren“

Perspektivisch sollten alle Bildungsakteure BNE-Akteure sein, sonst wirkt der Begriff ausgrenzend, evtl. gibt es noch BNE-Experten bzw. BNE-Antretende (die Angebote machen, Material erstellen, etc.)

Handwerks-kammern

Universitäre und außeruniversitäre Forschung
Unternehmen

Berufsbildende Schulen

Weg von „Vernetzung als Zusatzaufgaben“ hin zu förderfähiger Kernaufgabe (z. B. Bewerbungsprozess für Akteure, die in erster Linie über Projektmittel finanziert sind, Zusatzangebot für Vernetzung

Jugendamt Stadt/Landkreise Abt. Bildung → diese müssen BNE-Programme in die Einrichtungen bringen.

Standards? → Rolle Eine-Welt-Promotor*Innen?

Vernetzung der Akteure auf lokaler E ene

Bestehende Vernetzung v. a. in Zivilgesellschaft fördern, z. B. E.V. Dresden, FS Globales Lernen, Zukunftsakademie ENS, NSS Dübener Heide und Wissensaustausch

Service – Vernetzungsstellen?
- Regional
- nach Bildungsbereich

Akteure & Leitende aus Kulturbetrie ben, Jugend-treffs, Sozio-kultur

Zu Internalisierung
Budgets für die Weiterbildung
In ihren Einrichtungen

„Alltagskultur“ maßgeblich durch Kultur & Werk

Intensivere Vernetzung über die Bildungsbereiche

Organisation lokaler/regionaler BNE-Netzwerke + Organisation des Austausches der Netzwerke (vgl. Hessen)

Konsequenter Blick auf globale Aspekte

Austausch mit Vernetzungen/Gruppen im „Globalen Süden“ ermöglichen, z. B. Chat der Welten BRD

Ein- und Anbindung der Verwaltung

Träger von internationalen Partnerprojekten, (z. B. auch aus den Bereichen Kultur und Jugend) – auch explizit in die Weiterbildung der Akteure einbeziehen.

Internalisierung

Stringenz in der Bildungsbiografie von frühkindlicher Bildung über schulische Bildung bis Weiterbildung

Verzahnung mit Privatsektor

von Kompetenzerwerb

Handwerk, Gewerbe, Industrie, Kulturbetriebe

?

Bürgermeister*innen und Beigeordnete

Weiterbildung der Führungskräfte mit Entsprechenden Budget planen

Themen aufgreifen: Digitalisierung, Citizen Science, Freiräume

Kunst + Kulturschaffende

Nachhaltiges Handeln als fester Bestandteil des Alltags

In der Vermittlung/Lehre Haltung fördern (BNE ist <u>kein</u> Zusatz, sondern auch eine Frage der Haltung Emanzipation → integrativer Bestandteil der Prozesse, statt „Zusatz“

Transparenz über die Öffentliche Beschaffung

Fragestellungen
- langfristiges Ziel → Internalisierung?

Beratung → Service- und Vernetzungsstelle → als Koordinierungsfunktion
- alle Bildungsbereiche? oder
- regional?
  - Überblick BNE-Landschaft
  - Bedarfsermittlung (Nachfrage)

öffentliche Beschaffung nachhaltig!

Whole Institution Approach → BNE nicht nur als Querschnittsthema, sondern ganzheitlich gedacht Beschaffung gemäß BNE-Kriterien

BNE-Inhalte zur Pflicht

v. a. in den Lehrplänen Pflicht

in allen Fächern einbeziehen (auch Mathe, Deutsch, etc.

Kita, Schule, Akademiebereich + Berufsausbildung (Fachleiter) + Weiterbildung

als Module integrieren – über mehrere Jahre, damit Lernort nicht überfordert wird

z. B. in GTA-Unterricht

ggf. übergangsweise anders betiteln (nicht BNE im Titel)

Trennung zwischen hoheitlichen Bereichen und freien Akteuren

im Bereich des non formalen Lernens eher nicht als Pflicht, sondern als Aufzeigen von interessanten Möglichkeiten
- Anreize schaffen positiver + negativer Art

Mitbestimmung bei was? für was? Ziel

Für Schüler und Schülerinnen

BNE-Ortsgruppe für Jugendliche schaffen

(Alle) Kinder/Jugendlichen mit Eigeninitiative (Fridays for future) → Qualitätskriterien für Beteiligungsverfahren beachten (z. B. Transparenz, Sichtbarkeit der Ergebnisse)

In die Kinder-Jugendrat integrieren

Verfahren zur Reflexion und Mitbestimmung der Bildungsinhalte/Themen einführen/ Lebensweltbezug stärken

Berufsschulen! + Oberschulen! Gymnasien, Grundschulen, Kita

Öffentliche Partizipationsformate (z. B. Dresdner Debatte) Menschen aktiv aufsuchen, die wenig/nichts mit dem Thema zu tun haben

?

außerschulischer Bereich, z. B. Solaris Chemnitz

- Bildungsmanager
- Bildungskoordinator

Für Studierende

BNE-Wahlfach an der Uni als Pflicht

Anknüpfung an Teach First

Chancengleiche Mitbestimmung (Stadt und Land) → an ländliche Regionen denken!

Zielgruppen

Deutscher Mieterbund Wohnungsgenossenschaften etc.

Bildungsträger für informelles Lernen

Lehrkräfte

Erzieher*innen

Auswahl an BNE-Programmen mitbestimmen → BNE-Programm-Gutschein einführen (finanziert durch Bund)

?

Migrantenselbstorganisationen, Poeple of color, generell diversitäts-orientierte Mitbestimmung

Ärzte/Gesundheitswesen → Ernährung, auch Gruppen, die sonst nicht teilnehmen

IHK (Industrie- und Handelskammer

DHK Handwerkskammer → berufsbildende Schulen

Experten? Welche?

gemeinsame Zukunftswerkstatt

Kommunale Verwaltung (Ämter)

Abgeordnete und Parteimitglieder

Es gibt aber auch Experten für Beteiligungsprozesse

Wichtig: Kernexperten sind die Zielgruppen selbst (Schüler, Lehr) dann Lernbegleiter/Couches